

Eisenwerk, welches dem Orte das Dasein gab, welcher nun seinen Namen trägt. Die Gegend hier heißt im Neuwalde. Zain- und Streckhammer. Kleines Gasthaus. Von Mazzariensee dann über die Aspanger-Schwaig auf den Gipfel 3 Stunden.

Ueber die Ersteigung des Wechsels von Feistritz und Kirchberg sehe man den folgenden Ausflug: Nach Feistritz, Kirchberg und der Hermannshöhle. Der Gipfel des Wechsels erhebt sich 3496 Fuß über das Meer. Die Aussicht ist imposant. Der Rücken des Berges streckt sich zwei Meilen lang aus. Vor ihm erheben sich die drei eigentlichen Gipfel: das Schöberl, der Umbruch und der Hochwechsel, auf welchem letztem, als dem höchsten, die Triangulirungspyramide steht. Der Berggrücken ist meist Matte. In den genannten Schwaighütten findet man nothdürftiges Nachtlager. Speuvorräthe müssen von Aspang mitgenommen werden.

Die Verbindung der Ersteigung des Wechsels und der übrigen in dieses Gebiet gehörigen Ausflüge, mit jenen der II. und III. Sektion: „Eisenbahn von Gloggnitz nach Mürzzuschlag,“ und von „Mürzzuschlag nach Grätz“ ist in mehreren Richtungen herzustellen, welche ich hier insgesammt andeute. Gegen Norden geht man von der Kranichberger Schwaig (s. die Ersteigung des Wechsels von Feistritz) über die Einsattlung, welche den Wechsel mit dem großen Pfaff verbindet, und dann wechselnd bergab, bergan von dem großen auf den kleinen Pfaff, wo ein Kreuz den Gipfel des letzten mit herrlicher Aussicht bezeichnet, zur Zeilinger-Alpe. Von der Kranichberger Schwaig hierher 3 bis 6 Stunden. Dann auf das Stuhleck (auch Schwarzvogel genannt), mit der Ansicht eines der großartigsten Alpenpanoramen, unbegreiflicher Weise bisher noch in keinem Reisebuche genannt und ganz ungekannt. Von der Zeilingeralpe auf das Stuhleck eine Stunde, vom Stuhleck über die Spitaler Hofalpe eine Stunde, und von dort nach Spital am Semering auch eine Stunde. Hier steht man sodann auf der großen Poststraße, und an der Eisenbahn über den Semering nach